



© Christin Künzle

AUSGABE 02/2024

Newsletter

DGTP e. V. und FFT



INHALTSVERZEICHNIS

Große Klappmaulpuppen

Erfahrungen und Möglichkeiten

Jeder kennt sie, hat sie in Spielzeugläden oder auf Weihnachtsmärkten gesehen: die großen textilen Spielfiguren. Sie sind niedlich, witzig, knuffig-weich. Ihr Kauf verspricht, sofort loslegen zu können mit dem Puppenspiel und so haben sie Eingang gefunden in Kindergärten, bei Therapeuten, Logopäden, bei Zahnärzten, in Kliniken, in der Altenpflege und der Demenzbetreuung. Auch die Polizei setzt sie bei ihrer Präventionsarbeit ein.

Die Hand des Spielers oder der Spielerin hat über den Nacken Zugang zur Mundbewegung, dem „Klappmaul“, und ermöglicht Mimik. Die zweite Hand schlüpft in den Handschuh am Puppenarm. Los geht's!

Wer im Internet surft, findet überraschend viele Kurzlehrgänge zur Handhabung der großen menschlichen Hand- und Tierfiguren. Eitle Shows versprechen mit fehlerhaft grober Puppenführung und übergriffigem Zuschauerkontakt schnellen Erfolg - so einfach ist das aber nicht.

Wieder einmal geht es um Haltung und Respekt.

Puppenführung erschöpft sich nicht im Nasebohren, um lustig zu sein. Dem typisch vereinfachten Gesicht der kindlichen Figur muss auch nicht eine quäkig laute Stimme übergestülpt werden.

Wer sich wirklich einlässt auf die kommerzielle Puppe und „zuhören“ kann, wird ihr (s)ein ganz persönliches Wesen schenken und entdeckt – jenseits der Effekthascherei – mit dem Serienprodukt überraschende Individualität, viel Charme und Ausdruckskraft.

Dennoch spalten sich die Meinungen zum Einsatz der großen Klappmaulfiguren. Viele, die mit den großen Puppen spielen möchten, haben das Bedürfnis, ihre ureigene Schoß- oder Tierfigur selbst zu erschaffen, um sie auf den Weg zu bringen.

Lesen sie selbst! Viel Spaß beim Entdecken der Möglichkeiten

wünscht Ihnen das **Redaktionsteam**

Einsatz von Klappmaulfiguren Seite 2

Klappmaulfiguren in der pädiatrischen Onkologie Seite 4

„Mein Name ist Hase ...“ Seite 5

Buchempfehlung Monika Scislowski Seite 8

Klappmaulfiguren: Auswahl von Kaufangeboten und Kursen zur Orientierung Seite 8

Nachrichten aus der DGTP Seite 9

Nachrichten vom FFT Seite 11

Einsatz von Klappmaulfiguren

VON CHRISTIN KÜNZLE

Einleitung

Ich kann mir meine Arbeit ohne Klappmaulfiguren gar nicht mehr vorstellen. Ich arbeite mit zwei Figuren. Lena, ein Mädchen im Kindergartenalter und Nick, der die Unterstufe besucht.

Lena hat ihren festen Platz im Kindergarten und in der Therapie. Nick ist ein wichtiger Bestandteil in der Therapie und im Religionsunterricht. Er begleitet mich auch immer wieder an Feste und in Lager. Auch in der Kirche freuen sich groß und klein über unsere Sketche. Ich staune immer wieder, wie gut meine Figuren bei Kindern, wie auch bei Erwachsenen ankommen. In diesem Artikel möchte ich mich mit diesem Phänomen befassen.



© Christin Künzle

Mein erster Kontakt mit Klappmaulfiguren liegt etwa zwanzig Jahre zurück. Damals habe ich mich an einen Bauchrednerkurs mit Klappmaulfiguren angemeldet. Die Figuren haben mich von Anfang an fasziniert; aber ich merkte schnell, dass die Technik des Bauchredens nichts für mich

ist. Bei dieser Technik lernt man, Laute zu bilden, ohne den Mund zu bewegen. Es gibt dabei auch gewisse Wörter, die man nicht sagen kann. Das hat zur Folge, dass man die Dialoge genau einstudieren muss. So fällt jegliche Spontaneität weg. Es ist mir bewusst, dass man mit viel Übung diese Spontaneität auch beim Bauchreden erlangen kann. Dieser Aufwand war es mir aber nicht wert, da ich schnell merkte, wie gut die Menschen auf meine Figuren ansprechen, auch wenn ich meine Lippen bewege. Wenn es mir gelingt, mit meinem Spiel die Figuren zum Leben zu erwecken, schaut niemand auf mein Gesicht; dann wird die Figur zu einem selbständigen Wesen.

Eine meiner schönsten Erlebnisse mit meiner Figur Nick ereignete sich während der Coronazeit. Damit eine Nachbarin ungestört im Homeoffice arbeiten konnte, betreute ich regelmäßig ihren dreieinhalbjährigen Sohn Tom. Als die Coronazeit vorüber war, wurden Nick und ich von ihr zum Kaffee eingeladen. Ihr Sohn freute sich riesig über unseren Besuch und es war klar, dass Nick seinen eigenen Teller und Trinkbecher erhielt. Nach einiger Zeit forderte Tom Nick auf, mit ihm mitzukommen, er wolle ihm etwas zeigen. So stand ich mit Nick auf, um ihm zu folgen. Da schaute mich Tom an und sagte: „Ich möchte mein Geheimnis nur Nick zeigen.“ In diesem Moment wurde mir bewusst, dass Nick für Tom ein eigenständiges, von mir losgelöstes Wesen ist. Was für ein Kompliment!

Einsatz der Klappmaulfiguren

Im Kindergarten hat mich Lena über viele Jahre begleitet. Auch sie wurde von den Kindern geliebt. Heute noch, wenn ich den Schulhof überquere, werde ich von ehemaligen Schülern gefragt, wie es Lena gehe.

Mit Lena hatte ich den Zugang zu den Kindern viel schneller und besser als mit meiner Schoßpuppe Julie. Darum entschied ich mich für Lena. Ich möchte diese beiden Arten von Figuren nicht gegeneinander ausspielen. Jede hat ihre Berechtigung. Ich denke es ist wichtig, sich für jene Figur zu entscheiden, die einem mehr liegt. Nur wenn ich mich wohlfühle im Umgang mit meiner Figur, beginnt sie zu leben und wird eine eigene Persönlichkeit.

Lena kann schmoren, lachen, gähnen, die Zunge herausstrecken, die Nase rümpfen etc. Das alles ist bei einem modellierten Kopf nicht möglich. Sie kann ihre Hände gebrauchen, was ebenfalls ein großer Vorteil ist. Dadurch

kann sie in der Nase pullen, sich die Haare raufen, sich kratzen, ihr Gesicht verdecken, etwas halten, malen, streicheln, etc. Sie ist weich, man kann sie in die Arme nehmen und sie kann so gut trösten.

All das macht die Klappmaulfiguren so menschlich und liebenswert. Auch können die Figuren Dinge sagen und Probleme ansprechen, die sich die Kinder nie getrauen würden.

So kann Lena zum Beispiel frech und respektlos sein etc. Ich kann dann darauf reagieren, ohne gewisse Kinder zu schikanieren.

In meiner Praxis arbeite ich auch mit Lena, Nick und mit meiner Schoßpuppe Julie.

Da Lena ein Mädchen ist und etwas jünger und Nick ein Junge im Schulalter, können sich die meisten Kinder mit einer dieser beiden Figuren anfreunden. Und sonst ist da noch meine Schoßpuppe Julie, ein halber Junge ...

Ich brauche meine Figuren, um mit meinen KlientInnen in Kontakt zu treten und eine Beziehung aufzubauen. Sie dienen auch als Übergangsobjekte vom Alltag zur Therapie. So erzählen ihnen die KlientInnen oft, von ihren Ferien oder was sie gerade beschäftigt. Die Figuren erhalten auch Zeichnungen und kleine Geschenke. Und immer wieder dürfen sie bei den gespielten Stücken zuschauen. Es kommt vor, dass die Figuren für die KlientInnen zu einem Freund oder einer Freundin werden, denen sie Geheimnisse erzählen, die sie uns nie anvertrauen würden.

Allgemeines zu Klappmaulfiguren

Nicht alle Klappmaulfiguren sind gleich. Ihr Gesichtsausdruck, auch wenn es dieselbe Figur ist, variiert immer. Ich suchte meine Figuren persönlich aus. und wählte diejenigen, die mich ansprachen. Nur so ist es möglich, mit ihnen in Beziehung zu treten und sie glaubwürdig zu beleben.

Meine Figuren werden nur von mir bespielt. So behalten sie ihren Charakter und ihre Identität. Meine KlientInnen dürfen sie halten, aber nie bespielen.

Lena und Nick haben ihren besonderen Platz im Kindergarten oder im Therapieraum.

Die Figuren werden mit Respekt behandelt, so wie man selbst auch behandelt werden möchte. Sie werden nicht geschlagen, gekniffen etc.

Geheimnisse, die ihnen anvertraut werden, behalten sie für sich. Auch ich als Therapeutin kenne diese Geheimnisse nicht.

Klappmaulfiguren kann man kaufen oder selbst herstellen. Am 4. Mai 2024 hatten wir eine Weiterbildung mit Elisabetha Bleisch in Olten. Wir stellten Klappmaulfiguren aus Stoffbandagen (aus dem Spitalbereich) und verschiedenen anderen Materialien her. Sie bietet immer wieder Kurse zur Herstellung von Figuren an: e.bleisch@bluewin.ch

So viel von meiner Seite zum Thema Klappmaulfiguren. Falls du noch keine Erfahrung mit dieser Art von Figuren hast, möchte ich dich dazu ermutigen, es auszuprobieren.

Falls du schon mit Klappmaulfiguren arbeitest, wünsche ich dir weiterhin viel Freude damit!



© Christin Künzle

Klappmaulfiguren in der pädiatrischen Onkologie

Online Weiterbildung vom 25. April 2024

VON DOMINIQUE EGGENSCHWILER

Die Online-Weiterbildung vom 25. April 2024 bot einen tiefen Einblick in die wertvolle Arbeit von Anja Feldmann, einer vielseitigen und engagierten Therapeutin.

Anja arbeitet als Theatertherapeutin aufsuchend in der pädiatrischen Onkologie Abteilung in Stuttgart. Sie geht direkt zu den Patienten ins Zimmer, stellt sich vor, erklärt ihre Arbeit und bietet eine Sitzung an. Manchmal bitten auch Eltern um eine Therapiestunde für ihr Kind. Erfolg und Teilnahme an den Therapiestunden hängen stark vom aktuellen Gesundheitszustand der jungen Patienten ab. Anders als in der Psychiatrie, wo Therapiestunden fest eingeplant sind, ist die Theatertherapie in der Onkologie freiwillig und abhängig vom Wohlbefinden des Kindes.

Als gelernte Schauspielerin, Theatertherapeutin, Figurenspieltherapeutin und Supervisorin arbeitet sie mit Klappmaulfiguren.

Neben dem medizinischen Team der Ärzte und Pflegenden steht den jungen Patienten ein Team aus Psychologinnen, Sozialarbeiterinnen, Erzieherinnen, Kunsttherapeutin und Anja als Theatertherapeutin zur Seite.

Die therapeutische Begleitung findet häufig direkt bei den Patienten im Zimmer statt. So kommt es vor, dass während der therapeutischen Sitzungen auch Eltern anwesend sind. Dies kann sowohl unterstützend wirken, da die Eltern in den therapeutischen Prozess eingebunden werden können, als auch hinderlich, wenn ihre Anwesenheit die Kinder hemmt oder ablenkt. Da die medizinische Therapie immer Vorrang hat, müssen die therapeutischen Sitzungen oft unterbrochen oder angepasst werden, was von Anja eine hohe Flexibilität erfordert.



Der Hauptauftrag der Kunst- und Theatertherapeutin ist die Unterstützung der Patienten bei der Krankheitsbewältigung. Besonders für jüngere Kinder, die die invasiven Eingriffe und die ständige Chemotherapie nur schwer verstehen, bietet die Therapie eine wichtige Plattform zur Verarbeitung. Eingriffe, wie Knochenmarkpunktion, sind trotz

Narkose belastend und traumatisch.

Zusätzlich zu den körperlichen Beschwerden kämpfen die Kinder oft mit Ängsten. Dazu gehört die Angst vor dem Tod, vor medizinischen Behandlungen, vor Haarausfall und vor Unfruchtbarkeit, besonders bei Jugendlichen. Auch die Reaktionen der Eltern auf die Krebserkrankung ihres Kindes spielen eine wichtige Rolle in der Therapie.



Neben der Krankheitsbewältigung kommen auch Alltagsthemen zur Sprache. Das normale Leben, wie Familienangelegenheiten und Essprobleme unter Chemotherapie, beeinflusst die Patienten stark.

Krankenhauspuppen müssen waschbar und desinfizierbar sein, um den Hygieneanforderungen gerecht zu werden. Daher verwendet Anja hauptsächlich Stoffpuppen, die entweder gekauft oder handgearbeitet sind. Diese Puppen sind funktional, aber emotional ebenso wertvoll für die Therapie wie die klassischen Handpuppen.

Lotta ist Anjas Klappmaulpuppe und Co-Therapeutin. Sie spielt eine zentrale Rolle bei der Kontaktaufnahme und im Therapieprozess. Lotta begleitet Anja bei allen Aktivitäten und ist bei besonderen Anlässen entsprechend gekleidet, sei es mit Weihnachtsmütze, Mundschutz oder Federn im Haar. Mit Lotta können Kinder medizinische Eingriffe, Erfahrungen und Ängste verarbeiten.

Maja ist ein kleiner Drache, der aus einem Ei geschlüpft ist



und einige Patienten intensiv begleitet hat. Besonders bemerkenswert ist, dass Maja auch bei Beerdigungen von

verstorbenen Patienten dabei war. In solchen Fällen wird eine Kerze gestaltet, die mit Elementen verziert wird, die für die Patienten während der Therapie wichtig waren. Maja fand so ihren Platz auf mehreren Kerzen und bot damit einen symbolischen Trost.

Rudi ist eine Handpuppe, die einen Schlund hat und somit schlucken kann. Er wird in der Therapie eingesetzt, um Kindern spielerisch zu helfen, Medikamente einzunehmen, die sie normalerweise nicht mögen. Anja, die Therapeutin, nutzt Rudi, um den Kindern ohne Druck und auf spielerische Weise das Schlucken der Medikamente zu erleichtern.



Die Figuren Arzt und Krankenschwester werden gerne von den Kindern gespielt. Dabei übernimmt der Arzt meist die Rolle des Dummen, während die Krankenschwester die fürsorgliche und liebevolle Helferin darstellt. Diese Rollenspiele helfen den Kindern, ihre Erfahrungen mit dem Krankenhausalltag zu verarbeiten und gleichzeitig ihre eigenen Ängste und Sorgen auszudrücken.

Anja Feldmanns Arbeit als Theatertherapeutin in der Onkologie erfordert Empathie, Flexibilität und ein tiefes Verständnis für die individuellen Bedürfnisse der Patienten. Die Figurenspieltherapie erweitert Anja mit anderen theatertherapeutischen Methoden wie Sechs-Bilder-Geschichte, Hörspielen, Fotostories mit Playmobilfiguren, Stoppmotion-Filme mit Lego Figuren. So finden auch Jugendliche oder körperlich eingeschränkte Kinder eine geeignete Ausdrucksform.

Anja öffnete uns in dieser online-Weiterbildung ein Fenster in ihre wertvolle Arbeit. Berührt und dankbar erfuhren wir einen persönlichen Wirkungskreis im Bereich der Figurenspieltherapie. Dafür herzlichen Dank an Anja!



„Mein Name ist Hase ...

VON SONJA LENNEKE

... ich weiß von nichts“. Die Vollendung dieses Satzanfangs kommt natürlich immer prompt. Sowohl von Bewohnern eines Seniorenzentrums bei den persönlichen Begegnungen als auch am Beginn einer Aufführung mit den Figuren „Herr Hase und Frau Meise“. Denn so beginnen wir immer. Und diese sprichwörtliche Ahnungslosigkeit steht für so viel mehr als nur für das Zitat eines gewissen Victor von Hase, der 1855 vor Gericht mit diesen Worten einen Freund geschützt haben soll.

‘Ich weiß von nichts‘ bedeutet wirklich, dass Herr Hase und ich in den Begegnungen immer ganz leer sind und vor allem transportieren, dass wir völlig erwartungsfrei abwarten können, was wir in den nächsten Minuten erfahren. Und WIR sind wirklich ein Team. In den folgenden Zeilen soll es also um diese Besonderheit gehen: Herr Hase ist mir zum unverzichtbaren Kollegen und Freund geworden. Und das kam so ...

Nach der Produktion „Verinnerungen“ ÜBER eine Beziehung mit einem an Demenz erkrankten Menschen wurde mir immer deutlicher, dass es durch mich ein Figurentheater-Angebot FÜR demenziell veränderte Menschen geben muss. Und darüber hinaus brauchte es für mich dringend ein alternatives Format zu den Ideen, die sich in diversen Internet-Videos mit grausigen Puppen-Begegnungen präsentierten. Viele persönliche Kontakte zu Betroffenen und Angehörigen und die früheren, intensiven Recherchen zum Thema ließen mich hochmotiviert starten. Inzwischen war auch mein Vater auf dem Weg in diese Veränderung. Und ich wollte gleich zweierlei umsetzen: Eine gute Produktion, sensibel gestaltet für diese Zielgruppe und mit der gleichen Figur auch Begegnungen „anders“ wagen. Somit waren die Vorüberlegungen (Mechaniken? Obermaterial? Größe? Körperhaltung?) immer direkt auf beide Bereiche ausgerichtet. Ich startete also von der Figur aus und nicht von der Szenen-

entwicklung, in der ja erst entdeckt werden will, welche Figurenart es braucht und was die dann „können soll“.

Die (Tier-)Puppe entstand, wie immer, aus mir. Für mich passt eher der Vergleich „geboren“ als „geschöpft“. Ich schaue auf meine gestaltenden, nähenden Hände und sehe der Puppe beim Wachsen zu. Meine Meisterin Mechtild Nienaber beschreibt das in ihren Kurs-Ankündigungen:



„... Stich für Stich, bis uns ein kleines Gegenüber mit seiner Lebendigkeit und Präsenz überrascht. Die Arbeitsweise ist langsam und konzentriert und ermöglicht einen kreativen Dialog mit der entstehenden Figur. Wir begeben uns auf eine Reise, deren Ausgang nicht allein in unseren Händen liegt.“

Das ist auch bei Herrn Hase so geschehen. Mitten im Werden erzählt er mir schon von seinem Sein und seinem Weg. Ich muss eine Biografie kaum noch „erdenken“. Durch diesen sehr dichten, atmosphärischen Prozess über Wochen finde ich in dieses Wesen und so auch zu einem Aspekt in mir. Und das verbindet uns direkt. Und irgendwie für immer.

In einem Kurs zum „Figuren schöpfen“ meldeten mir Teilnehmende zurück, die beruflich Figuren bauen und inszenieren, dass sich für sie durch den Kurs ein entscheidender Unterschied im Schöpfungsprozess zeige: „Ich habe einem entstehenden Wesen noch nie so lange in die Augen geschaut und hingehört!“

Vielleicht ist es das schon. Das Einlassen und in Resonanz gehen mit Zeit und in die Tiefe. Dann wird die Puppe zum Wesen. Herr Hase war direkt Meister im empathischen Hinhören (viel besser als ich) und mit charmantem Lachen und trockenem Humor (da käm' ich ohne ihn gar nicht drauf) ausgestattet. Alle meine Theater- und Kontakt-Figuren sind aus mir entstanden. Das „Beseelen“ gelingt sicher auch mit den gekauften Puppen. Aber es kommt oft die Rückmeldung von Zuschauenden, dass meine Wesen „so sehr zu mir gehören“ und sie das noch wertiger erscheinen lässt.

Und dann musste Herr Hase erst mal „raus und unter die Leute“ statt direkt auf die Probestühne. Ausgestattet mit Mütze und Schal (es war ein eiskalter Dezembertag) probierten wir die ersten Begegnungen in einer Weihnachtsmarktbude einer benachbarten Gemeinde, in der ich den

Ehrenamts-Dienst für zwei Stunden übernahm. Die Stricksocken und Stoffmützen verkauften sich nicht besser mit ihm, aber es kamen immer öfter Menschen vorbei, die einfach mal mit 'nem Hasen reden wollten! Und dann schlich ein ungefähr achtjähriger Junge um die Bude und flüsterte, als gerade niemand sonst bei uns stand, Herrn Hase ins Ohr: „Weißt du! Hör du mal zu! Mein Papa ist gestorben! Und keiner redet mit mir und keiner spielt mit mir!“

Da war er also wieder, dieser Moment der Verantwortung, von dem ich in Seminaren immer wieder spreche: Du als Spielender transportierst dich mit deiner Haltung durch die Puppe und gibst zudem dieses Wesen frei, um im Dienst am Menschen mitzuwirken. Nur zusammen konnte es gelingen, hinzuhören und zu sortieren, was wer in wessen Auftrag nun für den Jungen initiieren konnte.

Die anschließenden „Test“-Besuche in Senioren-Cafés ermöglichten ähnliche, flüsternde Gespräche. Anders ausgedrückt: Herr Hase bietet sich mit seiner Persönlichkeit an und ich bin dahinter mit den Möglichkeiten der Validation und Ko-Regulation bereit. Manchmal braucht es nur das Erwidern eines Seufzers oder ein herzliches Mit- oder Voraus-Lachen.



Mittlerweile weiß Herr Hase selbst, dass er als Projektionsfläche für eigene Bilder/Erinnerungen des Bewohners dient

und sich dann selbstverständlich in seiner Persönlichkeit zurückhält. Je weniger er von sich erzählt, je weniger er WILL, desto glücklicher gelingt die Begegnung. Neulich bekam er von einem Herrn mit fortgeschrittener Demenz die naheliegende Beschreibung: „Oh, schöner Hund, braaav!“ gefolgt von einem seligen Lächeln und einem zitternden Streicheln über Hasens Nase. Die Tochter, die neben ihm saß, erzählte recht berührt, dass ihr Vater schon lange nicht mehr gesprochen habe und vom Hund, der vor einigen Jahren verstorben sei, schon gar nicht. Nur die gerade vorbei huschende Betreuerin kam nicht so ganz mit: „Herr P., das ist doch ein Hase! Hund ist falsch!“



© Sonja Lenneke

Oft geschieht es auch, dass nach einer ausführlichen und ernsthaften Besprechung zwischen einer an Demenz erkrankten Dame und Herrn Hase die Schlussbemerkung mit einem Augenzwinkern zu mir gerichtet ist: „Das machen sie aber gut. Und wie echt der ist! Und vorab stand in keinem Moment zur Frage, ob das hier ein unseriöses „Puppen-Gedöns“ sein könnte.

Die Reaktionen von Pflege- und Betreuungspersonen zeigen uns: Es gibt noch viel zu tun. Durch die Figurentheater-Aufführung können wir schon viele Herzen erwärmen und im Anschluss entstehen gute Gespräche. Oft gehen zuschauende Angehörige und Betreuungspersonal selbst in Resonanz und beginnen zu verstehen, dass diese „Wesen“ auch mir helfen, um nicht in zielorientiertes Wirken zu rutschen, sondern einfach nur um da zu sein. Es braucht noch viel mehr Mut, sich mit den Fragen auseinanderzusetzen: Was kann Herr Hase, was dem Personal so schwer fällt? Wie geht das, einem geliebten Leben würdevoll zu begegnen ohne Aktivierungsziele, Wissensabfrage und Bewertung? Meine Seminarkonzepte dazu sind in Vorbereitung.

Wir haben also viele Begegnungsmomente eingesammelt und daraus dann die Produktion „Ich hab' 'ne Meise“ geformt. Der Transfer auf die Bühne war wie immer spannend: Die dazu angefragte Regisseurin hat Frau Meise und Herrn Hase wie Schauspieler angesprochen

und oft nachfragen wollen, ob einzelne, konkrete Inszenierungsideen nun von mir oder von Herrn Hase ausgingen ... Die Inszenierung mit einer Figur, die schon „aufgeladen“ von Begegnungen mit genau der Zielgruppe war, für die wir nun Szenen entwickelten, war auch für die Regie eher selbstverständlich und ermöglichte ein zielgenaues Arbeiten fast schon in Leichtigkeit.



© Sonja Lenneke

Um den „Doppeleinsatz“ der Figuren (Begegnung und Bühne) zu ermöglichen, entstanden dennoch einige pragmatische Herausforderungen. Die Figuren müssen im Nah-Kontakt UND in der Fernwirkung taugen. Stoffkoloration im genähten Gesicht, die für 20 Meter Entfernung und Bühnenlicht oft kräftiger und kontrastreicher gewählt wird, muss abgedämpft werden. Die Augen müssen sehr viel organischer gestaltet werden, damit sie „wirklich gucken“. Und ich musste z.B. sehr darauf achten, wo Magnete angenäht werden konnten, um Menschen mit Herzschrittmachern, die gern Herrn Hase nah im Arm halten wollten, nicht zu gefährden. Und andersherum warte ich fast auf den Tag, an dem ich vom Pflegepersonal gefragt werde, ob Herr Hase denn auch desinfiziert sei und andernfalls leider nicht zu Besuch kommen könne. Gekaufte Puppen drehen gern mal in der Waschmaschine ihre Runden, Herr Hase dagegen ist extrem wasserscheu. Vor zwei Wochen hat er schon mit einer Betreuerin diskutiert: „Desinfiziert? Ob das wohl so ähnlich wäre wie des-orientiert ..., dann wüsste er ungefähr, wie sich das anfühle ... ob sie das wirklich von ihm erwarten würden...?“

Kontakt: <https://handundraum.de/>

Buchempfehlung

VON MONIKA SCISLOWSKI



Olaf Möller

Große Handpuppen
ins Spiel bringen

Technik, Tipps und Tricks
für den kreativen Einsatz
in Kindergarten, Schule,
Familie und Therapie

Aachen 2022¹²

O. Möller schreibt in seinem Vorwort: „Das Buch versorgt Sie mit Anregungen und Ideen, weist auf Risiken und Nebenwirkungen hin und eröffnet den Zugang zu einem lebendigen und kreativen Spiel.“ (S. 5) Ziel ist nicht das Theaterstück, sondern improvisierte, kleine Spielsequenzen.

Das Buch ist didaktisch klar aufgebaut und spannend zu lesen. Welche Puppe passt zu mir und welche Rolle soll die Puppe spielen? Ist sie ein Kind, ein Freund, ein Spaßmacher oder eine Identifikationsfigur? Welche Geschichte hat sie? O. Möller gibt detaillierte Hinweise zum Führen der Puppe, sagt aber auch: „Es ist viel wichtiger ein sorglose Puppenspielerin oder ein fröhlicher Puppenspieler zu werden, als dass Sie eine perfekte Puppenspielerin oder perfekter Puppenspieler werden. Denn wenn Sie der Freude folgen, kommt die Perfektion von allein.“ (S. 39)

Selbstverständlich braucht die Puppe eine wiedererkennbare Stimme! Vom Dialog zwischen Spieler und Puppe, geht es weiter zum ersten kleinen Auftritt mit vertrauten Menschen zum Wagnis des etwas längeren Auftritts vor einer unbekannten Gruppe. Zu planen sind das Setting und – wie tritt die Puppe auf? Um Routine zu gewinnen, braucht es häufiges Spielen und, wohlgermerkt, die sich selbst gegenüber zugewandte Auswertung der Spielerfahrung.

Es folgen konzentrierte Abschnitte darüber, wie man Spielfreiheit gewinnt, improvisiert, Geschichten erzählt und Beispielspiele für die Entwicklung von spontanen Spielsequenzen. Zum Schluss gibt es wertvolle Tipps für den Umgang mit herausfordernden Situationen und Möglichkeiten für Grenzsetzungen.

„Damit Sie sich bei Ihren ersten Schritten im Puppenspiel sicher fühlen können, benötigen Sie vermutlich ein relativ hohes Maß an Kontrolle über das Spielgeschehen. Dann ist es sehr hilfreich, wenn das Spiel auf einem gut befestigten Weg verläuft. Doch je mehr Erfahrung Sie mit der Zeit gewinnen, desto besser werden Sie die Landschaften kennen lernen, in die Ihre Phantasie sie führt, und desto eher können Sie es wagen, Wege einzuschlagen, die weniger gut befestigt sind oder deren Ausgang Ihnen noch unbekannt ist.“ (S. 70)

Eine unbedingte Leseempfehlung für alle, die die Spielmöglichkeiten ihrer Puppe kennenlernen und die eigene Spielfreude erfahren möchten.

Große Klappmaulfiguren

Eine kleine Auswahl aus Kaufangebot und Kursen zur Orientierung

VON KRISTIANE BALSEVICIUS

Es gibt ein vielseitiges Angebot. Die großen textilen Handspielfiguren werden z. B. von **Living Puppets** mit Firmensitz bei Hamburg vertrieben. Die Firma bietet verschieden große, unterschiedlichste Kinderpuppen an, sowie zahlreiche Erwachsenenpuppen von Oma/Opa bis hin zu Berufsgruppen.

Die skurrilen Tier- und Phantasiegruppen sind z. T. von Profipuppenbauern entworfen und werden in Asien produziert. Ihr leichter Silberblick ist dem Umstand

geschuldet, dass man im oft engen Gegenüber zum Zuschauenden den Blickkontakt besser fokussieren kann. Da gibt es feine Unterschiede des Schielens und der Öffnung für die Spielhand. Es lohnt sich, verschiedene Puppen auf die Hand zu nehmen, um die zu finden, die „passt“.

Auch **Kumquats** hat ein breites Angebot großer, textiler Figuren. Die Firma vertreibt nur Menschenpuppen.

Die Manipulation der Hand in dem breiteren Mund der Figur ist gegenüber den Living Puppets etwas weicher und erlaubt etwas mehr Mienenspiel durch Knautschen des Klappmauls. In professionellen Kreisen gibt es Vorbehalte gegenüber der Firma, weil ihr Inhaber zur Scientology Sekte gehört.

Folkmanis aus den USA hat eine sehr große Auswahl an Tier- und Fantasiefiguren, vom Dinosaurier bis zur Spinne, von der Fledermaus bis zum Leguan: Kuscheltiere zum Reinschlüpfen mit der Hand, ebenso wie unzählige Fingerpuppen – ein verblüffendes Angebot, das sogar eine große Schmetterlingspuppe als Tasche mit Reißverschluss bereithält, aus der ein großer textiler Monarchfalter heraus gewendet werden kann. Unter den Stage Puppets finden sich auch große Klappmaultiere.

Bemerkenswert sind die liebenswerten, recht naturalistischen Tierfiguren der deutschen **Manufaktur Barleben**. In dem Freiburger Altstadtladen kann man sich „handgreiflich“ mit ihnen anfreunden. Das hochwertige Naturmaterial (Mohair) und die Handarbeit erklären den Preis.

Wer selbst seine Figur bauen möchte, hat Gelegenheit in den Weiterbildungsstätten für Figurentheater oder in den Werkstätten professioneller Puppenbauer bei der Entstehung seiner Puppe begleitet zu werden. Im Winterprogramm 24/25 bietet z. B. das **Figurentheater Kolleg** in

Bochum Langendreer den Bau einer Klappmaulfigur aus Schaumstoff an, angeleitet durch den Puppenspieler **Bodo Schulte**. Auch die Puppenbauerin **Mechthild Nienhaber** unterrichtet am Kolleg. Bei ihr werden die textilen Figuren „ernährt“. Die Kurse sind schnell ausgebucht! Der Puppenbauer **Norman Schneider** bietet Figurenbau im **Hof Lebherz** an.

Man kann auch Puppen nach persönlichen Wünschen anfertigen lassen. Es lohnt sich, Puppenbauer anzusprechen, wenn es um Maßarbeit geht!

Olaf Möller bietet Kurse zum Erlernen des Spiels der Puppen an, auch einen Onlinekurs.

www.figurentheater-kolleg.de

www.bodoschulte.de

www.theaterfiguren.com (Mechthild Nienhaber)

www.hof-lebherz.de

www.figureschneider.de (Norman Schneider)

www.lebendiges-handpuppenspiel.de (Olaf Möller)

www.elisabethbleisch.ch (Elisabeth Bleisch)

www.living-puppets.de

www.kumquats.de

www.folkmanis-handpuppen.eu

www.barleben-handspielpuppen.de

Nachrichten aus den Verbänden

Nachrichten – Informationen – Termine – Projekte



DGTP e.V.

Homepage: www.dgtp.de

Kontakt: dgtp_ev@t-online.de

Save the Date... Save the Date... Save the Date... Save the Date ...Save the Date ...Save the Date ...Save the

25.04. bis 27.04.2025

Das nächste Mitgliedertreffen und die Mitgliederversammlung finden im Erbacher Hof in Mainz statt. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme.



VON KRISTIANE BALSEVICIUS

Die 10-tägige Konferenz in Northeim war ein opulentes Ereignis, das diesmal Dank großzügiger Fördergelder und durch die Zusammenarbeit dreier Vereine (UNIMA, VdP und DGTP, inhaltlich maßgeblich von Antje Wegner aus der DGTP) internationale Fachkräfte aus den Bereichen Pädagogik, Therapie und Sozialarbeit mit Figurentheaterexperten zusammengebracht hat und den Fokus auf die sehr vielfältigen Erfahrungen mit angewandtem Puppenspiel richtete.

Das Symposium, die Vorträge, die themenspezifischen Aufführungen im Theater der Nacht, die Open-Air-Spektakel, die Workshops, die vielfältigen Arbeitsberichte und nicht zuletzt die unzähligen Gespräche und Diskussionen waren sehr bereichernd und anregend. Sie vertieften einmal mehr die Faszination für die Wirkungskraft von „Puppe“.

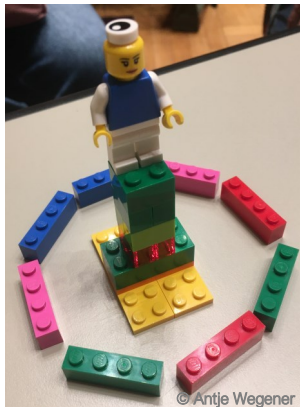
Eine gute Nachricht für alle, die nicht dabei waren: Das von der UNIMA erstellte Notebook ist bereits fertiggestellt. Es enthält alle Vorträge des Symposiums in Deutsch und English. DGTP-Mitglieder bekommen ein Heft, die Schweizer Kollegen können eine Sammelbestellung an die Unima schicken (buero@unima.de)



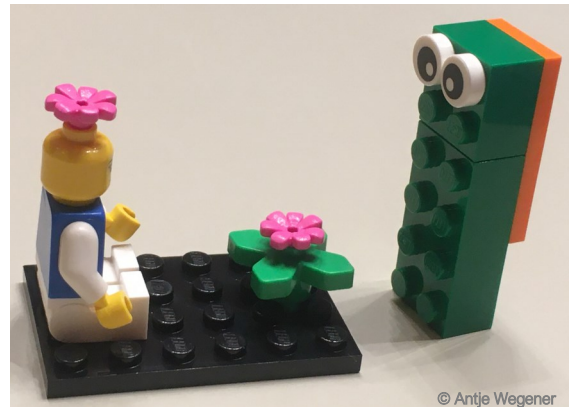
Ein Beispiel dafür, was angewandtes Puppenspiel kann, war die große Feedback-Runde am Schluss mit einer kleinen, zufälligen Auswahl an Legosteinen für jeden Teilnehmer.



„Angewandtes Puppenspiel kann Wege öffnen und ungeahnte Ideen und Bilder freisetzen.“



„Es kann Selbstfindung anstoßen: Im Spiel mit der Puppe kann ich mir selbst und der Welt begegnen.“



„Es können Begegnungen stattfinden. Zuschauende und Puppe treten in Beziehung zueinander, und das auf einer heilsamen Ebene.“

Ein besonderes T-Shirt



Das T-Shirt wurde von einem ukrainischen Kollegen entworfen und realisiert. Es soll einer ukrainischen Puppenspieler-Familie helfen, die durch eine unaufschiebbare medizinische Behandlung plötzlich verschuldet ist.

Die T-Shirts sind mit Größenangabe S – M – L – XL zu bestellen unter buero@unima.de

Der Verkaufspreis ist ein frei wählbarer Spendenbetrag und einzuzahlen auf:

Verein Ukrainisches Haus Northeim
Kreissparkasse Northeim
IBAN DE08 2625 0001 0172 3640 93
Verwendungszweck OPV Hryhoriev

Der DGTP-Imagefilm ...

...ist auf der Zielgeraden und wird bald vorgestellt.

*“Puppets as clever object sit in an interesting space
between us and things and so are great collaborators”*

Math Smith, England

Redaktion und Layout

Christin Künzle, Dominique Eggenschwiler, Kristiane Balsevicius, Monika Scislowski

Anregungen, Feedback, Artikel an: [Christin Künzle](#) (FFT) und [Monika Scislowski](#) (DGTP)
